

Frieden in Bewegung 2021

Frieden und Pandemie

Zum Beschluss des Bundesvorstands der NaturFreunde Deutschlands und der betroffenen Vorstände der Landesverbände über die Durchführung der Friedenswanderung „Frieden in Bewegung“ 2021.



NaturFreunde
DEUTSCHLANDS



Pandemie und Frieden

Sicherheit ist ein Gefühl, das wir alle kennen. Ebenso fühlen wir uns manchmal unsicher. Besonders in Zeiten der Krise. Ob nun in einer Pandemie, bei der man sich auf einfachstem Wege infizieren kann, in einem konfliktreichen Gebieten, in dem Menschenrechte verletzt und Unschuldige getötet werden oder in einer Zeit der Klimakrise, die eine ungewisse Zukunft mit möglichen Verteilungskämpfen für uns bereithält. Krisenzeiten sind schwierige Zeiten. Sie verlangen Gemeinschaft, Aktivismus und Engagement, um sie zu überwinden.

Nach 1989 haben viele auf eine Zeit der Abrüstung und eine neue Entspannungspolitik zwischen Ost und West gehofft. Dies ist leider so nicht eingetreten. Vielmehr erleben wir, dass sich die Spannungen zwischen den Staaten der NATO und Russland und China in den letzten Jahren aufgrund geopolitischer Streitigkeiten immer weiter zugespitzt haben. Auch in Zeiten der Corona-Pandemie haben die Regierungen der verschiedenen Staaten an immer neuen Aufrüstungsprogrammen gearbeitet. In Deutschland ist der Verteidigungshaushalt in den letzten Jahren von 2014 mit 32,4 Milliarden Euro auf zwischenzeitlich fast 47 Milliarden Euro angewachsen.

In Europa droht eine Rückkehr in eine neue, auch atomare Aufrüstung. Besonders im Schatten der Pandemie werden alle möglichen Kosten zurückgefahren, die Militärausgaben dagegen bleiben unberührt. Die NaturFreunde Deutschlands lehnen das ab, stattdessen muss die deutsche Politik in einer Welt, die am „Rande des Friedens“ (Siegfried Lenz) steht, in Klimaschutz und soziale Sicherheit investieren und dort zum Vorreiter werden. Deshalb: Militärische Aufrüstung stoppen, Spannungen abbauen, Vertrauen aufbauen, Perspektiven für eine ökologisch verträgliche Entwicklung und mehr soziale Gerechtigkeit schaffen.

Vor diesem Hintergrund erneuert sich die Friedensbewegung in einer Vernetzung von Menschenrechtsgruppen, Klima- und Umweltgruppen, Jugendorganisationen, Gewerkschaften und sozialen Organisationen. Frieden ist nicht mehr nur ein Randthema. Er ist Teil einer großen sozial-ökologischen Gestaltung der Transformation, die wir gemeinsam in unserer Gesellschaft angehen müssen. Demokratie, Frieden und Freiheit sind keine Selbstverständlichkeit, sondern müssen immer wieder entschlossen verteidigt werden. Das weiß niemand besser als die sozialen Bewegungen, insbesondere die Gewerkschaften. Besonders in Zeiten von Corona müssen wir auf die demokratische Teilhabe bestehen und diese verteidigen. Wir dürfen auf die Straße gehen, ja, wir müssen sogar, auch wenn wir uns unsicher fühlen. Umso mehr achten wir natürlich auf die Einhaltung der Corona-Regelungen. Das Recht für eine gerechte Gesellschaft einzutreten darf jedoch nicht verkommen. Wir müssen weiterhin aktiv sein und Zeichen setzen, um auf Ungerechtigkeiten, zunehmende Aufrüstung, Misswirtschaft, internationale Aggressionen und den ökologischen Kollaps hinzuweisen und diese zu verhindern. Genauso, wie wir dies bereits am 05.12.2020 bei einem bundesweiten Aktionstag der Initiative „Abrüsten statt Aufrüsten“ getan haben.

All diese Gründe, aber noch viele mehr, machen einen konstanten Einsatz der Friedensbewegung in Deutschland unabdingbar. Deshalb haben sich die NaturFreunde Deutschlands dazu entschlossen eine große Friedenswanderung auf die Beine zu stellen, um Menschen in ganz Deutschland zusammenzubringen, und gemeinsam für eine friedliche, soziale und ökologische Zukunft auf die Straße zu gehen. Hierzu soll sich unterwegs ausgetauscht werden und Wege ergründet werden, um die Herausforderungen der Gegenwart anzugehen.

Frieden in Bewegung 2021 – zur richtigen Zeit

Die NaturFreunde Deutschlands veranstalten im Zeitraum vom 12. Mai bis 4. Juli 2021 eine Friedenswanderung. Unter dem Motto „Frieden in Bewegung“ wollen wir auf die aktuellen friedenspolitischen, gesellschaftlichen und ökologischen Entwicklungen aufmerksam machen. Dabei greifen wir die 125-jährige Tradition der NaturFreunde-Bewegung für Frieden, Gerechtigkeit und Entspannung auf. Nationale Isolation wird durch das Aufkommen neuer Nationalisten, insbesondere der AfD, wieder ein attraktives politisches Konzept, und aktive Konflikte nehmen weltweit zu. Die fragwürdigen Waffenexporte Deutschlands in Konfliktgebiete und an Regime ohne jedes Menschenrechtsverständnis erreichen neue Rekordmarken.

Die deutsche Bundesregierung muss sich deshalb endlich der Frage ihrer Verantwortung stellen. Und Verantwortung heißt auf keinen Fall Aufrüstung. Deutschland mit seiner Funktion als militärische Drehscheibe der NATO muss den aufkeimenden Aggressoren Einhalt gebieten. Viele Regierungen setzen wieder auf militärische Stärke und Konfrontation, wie man nun wieder am Beispiel des Ukraine-Konflikts sehen kann. Die deutsche Bundesregierung hat sich gegenüber der NATO zu dramatischer Aufrüstung verpflichtet, für die es keinen vernünftigen Grund gibt. Schon heute nimmt Deutschland Platz sieben bei den weltweiten Rüstungsausgaben ein, würde das 2 %-Ziel erreicht, wäre Deutschland auf dem unsinnigen Platz fünf. Der globale Rüstungswettlauf gewinnt an Tempo. Steigende Rüstungsausgaben aber verschärfen Verteilungskonflikte und binden Ressourcen, die für die Bewältigung der Klimakrise gebraucht würden. Mit dem Wachstum der Waffenarsenale wächst auch die Gefahr kriegerischer Auseinandersetzungen. Deshalb sind Entspannungspolitik, Abrüstung und Konfliktlösungsstrategien heute nötiger denn je! „Frieden in Bewegung“ setzt ein Zeichen für Frieden und Abrüstung. Mit jedem Schritt fordern wir, aus Verantwortung für Menschen und Natur die Gefahr durch tödliche Waffenarsenale zu verringern, anstatt sie weiter zu erhöhen. Wir NaturFreunde wollen das politische Versagen in der Friedenspolitik nicht länger hinnehmen und rufen deshalb zur großen Friedenswanderung auf. „Frieden in Bewegung“ bewegt die Teilnehmenden und stärkt die Bewegung.

Das gemeinsame Engagement in der Friedensbewegung wird heute erneuert. Friedensaktivismus wird wieder in die Gesellschaft getragen und mit neuer Energie belebt, denn Frieden ist keine Selbstverständlichkeit. Im Gegenteil, unser Jahrhundert droht zu einem Jahrhundert mit neuer Gewalt und erbitterten Verteilungskämpfen zu werden, deshalb setzen wir uns ein, nach innen wie nach außen. Die

Friedenswanderung gibt uns die Chance, diese Botschaft durch Deutschland zu tragen, in große Städte, aber auch kleine Gemeinden. Wir wollen so viele Menschen wie möglich erreichen, um auch einen Dialog in der Gesellschaft auszulösen und das bestehende System der Militarisierung zu hinterfragen.

Das Engagement für Frieden hat in unserem Verband eine lange Tradition. Schon in den 1950er-Jahren haben die NaturFreunde und insbesondere die Naturfreundejugend die Anti-Atomtod-Bewegung unterstützt und die Ostermärsche mitbegründet. „Frieden in Bewegung“ fordert, was schon diese NaturFreund*innen forderten:

- eine globale Abrüstung
- das Verbot von Rüstungsexporten
- eine neue Friedens- und Entspannungspolitik
- eine atomwaffenfreie Welt
- das System der gemeinsamen Sicherheit

Unser Ziel ist es, ein breites Friedensbündnis zu formieren und viele Menschen zu mobilisieren, die gemeinsam für eine friedliche, soziale und ökologische Zukunft durch die Bundesrepublik wandern. Während der einzelnen Etappen werden uns lokale Teilnehmer*innen und Wanderleiter*innen über die geografischen und geschichtlichen Gegebenheiten berichten und uns einen Einblick in die kulturhistorische Vergangenheit von Krieg und Frieden in Deutschland geben.

Zusätzlich wird es Kundgebungen in allen größeren Städten entlang der Strecke geben. Die Friedenswanderung steht in der NaturFreunde-Tradition des Sozialen Wanderns, denn während der Etappen wollen wir über die politischen, sozialen, kulturellen und naturwissenschaftlichen Themen unserer Gesellschaft diskutieren, um die herrschenden Verhältnisse zu überwinden. „Mit der Naturfreundebewegung wandert der sozialistische Gedanke in die Berge. Das ist die politische Auswirkung unserer unpolitischen Tätigkeit.“ Frei nach dieser Aussage im „Naturfreund“ aus dem Jahr 1929 soll die Friedenswanderung an die Kombination aus sportlicher Betätigung und politischem Aktivismus anknüpfen und Frieden als erstrebenswertes Ziel wieder in die gesellschaftliche Mitte rücken.

Helft mit bei der Organisation von Veranstaltungen und bei der Mobilisierung der Teilnehmer*innen. Euer Engagement und eure Erfahrung bilden das Fundament dieses einzigartigen Ereignisses. Es haben sich bereits zahlreiche Mitorganisator*innen gefunden, die mit ihrem beispiellosen Einsatz diese Wanderung ermöglichen.

Friedenswandern in der Pandemie

Die Corona-Pandemie stellt uns bei der Planung der Friedenswanderung vor große Herausforderungen. Das ist uns bewusst und deshalb nehmen wir darauf Rücksicht, damit darüber hinaus auch andere Organisationen und Initiativen teilnehmen können. Kleine Veranstaltungen und Übernachtungen sind

schwierig zu planen. Zurzeit warten wir die wöchentlichen Zahlen ab und versuchen so flexibel wie möglich zu bleiben. Die reine Wanderung wird als gesamtdeutsche politische Demonstration angemeldet und ist daher vom Versammlungsrecht geschützt. Die Wanderung an sich kann also – natürlich mit Rücksicht auf die dann herrschende Situation – stattfinden.

Dabei haben es sich die Gremien der NaturFreunde nicht leichtgemacht. Gerade aufgrund der aktuellen Pandemie-Situation mussten Konzepte umgeschrieben, umfangreiche Hygiene-Standards erarbeitet werden und Wege für eine sichere und gut darstellbare Umsetzung der Friedenswanderung gefunden werden. Gemeinsam mit den Landesvorständen haben wir entschieden, die Friedenswanderung erst ab Hannover zu starten, um die schwierige aktuelle Pandemie-Situation zu berücksichtigen. Diesen Entschluss haben wir intensiv diskutiert und gemeinsame Konzepte für eine sichere und dennoch öffentlichkeitswirksame Aktion erarbeitet.

Im Mittelpunkt unserer Diskussionen stand die Aufgabe, eine Umsetzung der Friedenswanderung zu erreichen, welche die aktuelle Pandemie-Situation aktiv berücksichtigt und konkrete Antworten auf die jeweilige Situation ermöglicht. Deswegen werden wir alle unsere Möglichkeiten ausschöpfen, um eine sichere Veranstaltung und Wanderung zu gewährleisten. Dies kann nur mit einem guten Hygiene-Konzept und einer korrekten Veranstaltungsplanung funktionieren. Durch unser Konzept wird es uns möglich sein, die Gefahren und Risiken der Pandemie auf ein Minimum zu senken und eine sichere Durchführung der Wanderung zu gewährleisten. Viele bereits stattgefundene Großdemonstrationen haben gezeigt, dass es in diesen Zeiten möglich ist, Veranstaltungen mit einem umfangreichen Hygienekonzept „Corona-konform“ durchführen zu können. Wir sind uns nach der intensiven Diskussion und der Erarbeitung des Wanderkonzeptes sicher, dass wir eine den aktuellen Umständen angepasste, sichere, und auch Hygiene-Standards setzende Friedenswanderung ermöglichen können. Uns ist bewusst, dass die Möglichkeit besteht, dass wir Schritte aufgrund der aktuellen Zahlen zurücknehmen müssen. Wir sind darauf vorbereitet und stellen die Sicherheit der Teilnehmenden über alles.

Wir haben uns dafür entschieden, die Friedenswanderung stattfinden zu lassen, denn wir finden es wichtig, in den heutigen Zeiten wieder Aufmerksamkeit auf Themen außerhalb von Corona zu lenken. Die fortschreitende Aufrüstung in der Welt ist weiterhin bedrohlich und wir dürfen diese Entwicklung nicht hinnehmen. „Frieden in Bewegung“ setzt ein Zeichen für Frieden und Abrüstung. Mit jedem Schritt fordern wir, aus Verantwortung für Menschen und Natur die Gefahr durch tödliche Waffenarsenale zu verringern, anstatt sie weiter zu erhöhen.

Wir möchten gemeinsam mit Euch auf die Straße gehen, um friedenspolitische Antworten auf die zunehmenden geopolitischen Spannungen sichtbar zu machen. Wir möchten aktiv bleiben und dies auch verbandsübergreifend demonstrieren. Wir spüren den Drang der Menschen, aktiv zu werden. Dies spiegelt sich auch in den bisherigen Rückmeldungen wider. Wir möchten diesen Drang unterstützen und hoffen, dass wir dies im Rahmen der Friedenswanderung sicher und verantwortungsvoll leisten können.

Mit Hinblick auf die pandemische Situation in der Bundesrepublik haben wir verschiedene Möglichkeiten einer Durchführung diskutiert und haben beschlossen, dass es unter bestimmten Umständen und der Einhaltung aller Sicherheits-, Vorsichts- und Hygienemaßnahmen möglich ist, die Friedenswanderung stattfinden zu lassen. Zudem haben wir beschlossen die ersten zehn Etappen abzusagen und erst am 12. Mai 2021 in Hannover zu starten, um die weitere pandemische Entwicklung abzuwarten und zu hoffen, dass sich die Situation bis dahin entspannt. Nichtsdestotrotz werden wir die weiteren Entwicklungen aktiv beobachten und ggf. reagieren. Hierzu haben wir folgende Punkte entwickelt:

- Die Friedenswanderung wird zu Beginn nur in **Kleingruppen** starten.
- Im Laufe der Wanderung wird die **aktuelle Corona-Situation** fortlaufend beobachtet, um abzuschätzen, ob es zu einer gewissen Zeit wieder möglich ist, weitere Teilnehmende zuzulassen. Falls die **Inzidenzwerte im Laufe der Wanderung** sinken sollten, kann es wieder möglich sein mit größeren Gruppen zu laufen.
- Alles Mitwandernden müssen einen negativen Corona-Test (nicht älter als 24 Stunden) vorweisen oder werden von uns vor Beginn der Wanderung auf das **Corona-Virus getestet**.
- **Kundgebungen im Freien** können wie geplant und unter strenger Einhaltung der Hygiene-Maßnahmen durchgeführt werden. Selbstverständlich gehen wir davon aus, dass alle Teilnehmer*innen an den Kundgebungen und Demonstrationen Masken tragen und Abstand halten werden, um einen sicheren Ablauf zu gewährleisten.
- **Abendveranstaltungen** werden nur unter der Einhaltung strenger Corona-Hygiene-Maßnahmen stattfinden können. Wenn es keine Möglichkeit einer sicheren Durchführung einer Veranstaltung in Innenräumen gibt, wird diese abgesagt.
- **Empfänge durch Bürgermeister*innen oder Stadtvertreter*innen** sollen notfalls im Freien, vor dem Rathaus, stattfinden.
- Für die Wanderung wird ein **klares Hygiene-Konzept** in Zusammenarbeit mit den Behörden vor Ort formuliert werden, das eine Durchführung der Wanderung möglich macht.
- **Übernachtungen** für Teilnehmende sind je nach den herrschenden Situationen zu entscheiden. Tageswanderungen ohne Übernachtungsmöglichkeit werden auf jeden Fall möglich sein. Wir hoffen, dass während der Friedenswanderung die Inzidenzwerte so abnehmen werden, dass die Teilnehmenden an der Wanderung die Übernachtungsmöglichkeiten nutzen können.

Alle tagesaktuellen Informationen zur Friedenswanderung findet Ihr unter:

www.frieden-in-bewegung.de und www.facebook.com/friedeninbewegung

Bei Fragen, Anmerkungen und Beteiligungswünschen:

NaturFreunde Deutschlands

Yannick Kiesel

(030) 29 77 32 -83

info@frieden-in-bewegung.de

www.frieden-in-bewegung.de



Die Route der Friedenswanderung



Etappe 12: Startort: Hannover (Datum: 13.05.) | 13: Barsinghausen (14.05.) | 14: Bad Münder (15.05.) | 15: Hameln (16.05.) | 16: Extertal (17.05.) | 17: Lemgo (18.05.) | 18: Veldrom (19.05.) | 19: Willebadessen (20.05.) | 20: Marsberg (21.05.) | 21: Schweinsbühl (22.05.) | 22: Winterberg (23.05.) | 23: Kühhude (24.05.) | 24: Bad Berleburg (25.05.) | 25: Bad Laasphe (26.05.) | 26: Biedenkopf (27.05.) | 27: Caldern (28.05.) | 28: Marburg (29.05.) | 29: Fronhausen (30.05.) | 30: Gießen (31.05.) | 31: Butzbach (01.06.) | 32: Usingen (02.06.) | 33: Bad Homburg (03.06.) | 34: Frankfurt (04.06.) | 35: Frankfurt (05.06.) | 36: Egelsbach (06.06.) | 37: Darmstadt (07.06.) | 38: Knoden (08.06.) | 39: Weinheim (09.06.) | 40: Heidelberg (10.06.) | 41: Mühlhausen (11.06.) | 42: Bruchsal (12.06.) | 43: Berghausen (13.06.) | 44: Pforzheim (14.06.) | 45: Dobel (15.06.) | 46: Forbach (16.06.) | 47: Badener Höhe (17.06.) | 48: Seebach (18.06.) | 49: Kniebis (19.06.) | 50: Kniebis (20.06.) | 51: Schapbach (21.06.) | 52: Hausach (22.06.) | 53: Schonach (23.06.) | 54: Bad Dürkheim (24.06.) | 55: Geisingen (25.06.) | 56: Engen (26.06.) | 57: Singen (27.06.) | 58: Radolfzell (28.06.) | 59: Meersburg (29.06.) | 60: Friedrichshafen (30.06.) | 61: Lindau (01.07.) | 62: Bregenz (AUS) (02.07.) | 63: Arbon (CH) (03.07.) | 64: Kreuzlingen (CH) (04.07.)